



Tillotts stellt sich ins Rampenlicht

Nischenanbieter Die kleine Pharmafirma aus Rheinfelden feiert in Basel ihr kräftiges Wachstum

VON STEFAN SCHUPPLI

Die Tillotts AG feierte gestern im Basler Volkshaus mit verschiedenen Vorträgen ihre 30 Jahre - vielleicht kein spezielles Jubiläum, aber trotzdem Gelegenheit, um einen Blick auf diese nicht allzu bekannte Pharmafirma zu werfen. Sie hat eine wechselvolle Geschichte hinter sich: Übernahmen durch andere Firmen, durch das Management, erneut einen Firmenverkauf ... Doch alles der Reihe nach.

Tillotts kommt ursprünglich aus London - «J. B. Tillott Ltd Chemists» hiess eine Apotheke im London der 50er-Jahre. Sie entwickelte sich zum Grosshändler und zu einem wichtigen Anbieter von Arzneimitteln gegen Darmentzündungen. Die wichtigsten Produkte sind Asacol und Colpermin. 1986 wurde Tillotts Pharma AG gegründet und zog nach Hölstein, später nach Ziefen. 1995 wurde die Firma an die Medeva-Gruppe verkauft. 1999 kaufte das Management die Firma, nur 10 Jahre später ging sie an die mittellgrosse japanische Pharmafirma Zeria. Gestern war deren Chef, Sachiaki Ibe, an der Veranstaltung anwesend.

Rheinfelden liegt richtig

2009 zog die Firma nach Rheinfelden. Warum das? Tillotts-CEO Thomas A. Tóth sagte am Rande der Veranstaltung, Rheinfelden sei sehr nahe bei den

grossen Pharmafirmen in der Stadt und verkehrstechnisch gut gelegen. Weiter bietet die Region ein gutes Rekrutierungsfeld für hoch qualifiziertes Personal. Tillotts arbeitet punktuell mit der Uni Basel zusammen. Ziel des Uni-Forschungsprojekts war es, innovative Formulierungen für Arzneimittel zu entwickeln. Diese Formulierungen bestehen aus Arzneimittelträgern mit innovativen Beschichtungssystemen, welche die Wirkstoffe zielgenau zu bestimmten Stellen im Magen-Darm-Trakt transportieren können.

Die Spezialisierung ermögliche es Tillotts, die Behandlung der fünf bis sechs Millionen Menschen, die weltweit an chronisch entzündlichen Darmerkrankungen leiden, «zu optimieren und damit ihre Lebensqualität entscheidend zu verbessern», schreibt die Firma in einer Firmenbroschüre. Es geht im Einzelnen um die Krankheiten Colitis ulcerosa, gegen die Asacol eingesetzt wird, und die «Schwesterkrankheit» Morbus Crohn, wo Entocort angewendet wird.

Umsatz und Gewinn gibt die Firma nicht bekannt. Letzterer habe sich seit 2007 verzehnfacht, sagt Tóth. Die Firma machte damals mit rund 100 Angestellten einen Umsatz von 47,6 Millionen Franken. Heute sind es 280 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, 136 davon in Rheinfelden. Produziert wird nicht dort, sondern in Ziefen und an anderen Standorten in Europa.